

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 96.

Freitag den 25. April.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. - Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Abonnements

für die Monate

Mai und Juni

auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“, ältestes Publikations-Organ des Kreises, werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, in Merseburg von den Ausgabestellen, unsern Zeitungsboten und der Expedition des „Merseburger Kreisblatt“ Altendorfer Schulplatz 5, zum Preise von

80 Pfennigen

jederzeit entgegengenommen.

Werden die im Laufe dieses Monats abgedruckte Novelle „Augen der Seele“, soweit der Vorrath reicht, gratis nachgeliefert.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Folge unseres Circulars vom 4. März cr. und der Bekanntmachung vom 28. März cr. sind an Beiträgen für die im Kreise zu errichtende Naturalverpflegungstationen resp. für die Arbeiter-Colonie Seyda eingegangen resp. gezeichnet.

1. An jährlichen Beiträgen:

vom Herrn Grafen v. Hohenhausen-Dörfau	300 M.
vom Magistrat zu Schafstedt	100 "
vom Antikbettelvereine Holleben	200 "
vom Herrn Amtmann Kohlshütter in Starfiebels	36 "
vom Herrn Pfarrer Kulisch in Köpichen	6 "
vom Herrn Pfarrer Bürger in Frankleben	12 "
vom Herrn Sattelhofbesitzer Weidlich in Schafstedt	50 "
vom Herrn Pfarrer Schlegel in Gröllwitz	3 "

2. An einmaligen Beiträgen:

von den Gemeinden Mödelwitz	45 M.	— Pf.
Cursdorf	34 "	76 "
Treibütz	73 "	— "
Zweimen-Göhren	32 "	— "
Frankleben	10 "	— "
Dehlig a. B.	6 "	15 "
Fischbergen	25 "	— "
vom Herrn Amtmann Beyling in Windorf	20 M.	
von Frau Gräfin von Zech-Bündorf	30 "	
von Herrn Präsidenten Gabler hier	20 "	

Die Gemeindevorstände ersuchen wir, uns schleunigst das Resultat der Sammlungen anzuzeigen, damit auch in Lützen und Schafstedt mit Errichtung der Verpflegungstationen vorgegangen werden kann.

Merseburg, den 21. April 1884.

Der Kreis-Verein zur Bekämpfung des Bagabundwesens.

v. Hellborff. Weidlich.
Landrath a. D. Landrathsamts-Verweser.

Bekanntmachung.

Aus der Handelsgesellschaft F. G. Wirth & Sohn hier, Nr. 78 des Registers, sind folgende Gesellschafter

Dtto Franz Wirth und Franz Paul Wirth

am 1. April d. J. ausgeschieden und an diesem Tage die Brüder

Karl Albert Wirth und Franz Eduard Wirth

als Gesellschafter eingetreten. Eingetragen auf Grund der Anmeldung vom 4. April cr. zufolge Verfügung vom 17. desselben Monats.

Merseburg, den 17. April 1884.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 126 die Firma:

Merseburger Weissfabrik Gebrüder Wirth

und als deren Inhaber die beiden Brüder: **Franz Paul und Otto Franz Wirth** eingetragen.

Die Gesellschaft hat am 1. April d. J. begonnen. Eingetragen auf die Anmeldung vom 4/16. April cr. zufolge Verfügung vom 17. April 1884.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Die in Zeiträumen von 6 Jahren stattfindende Musterung der im Kreise vorhandenen Pferde zum Zwecke von Mobilmachungen soll wiederum in diesem Frühjahr laut der Bekanntmachung vom 18. März 1884, Kreisblatt Stück Nr. 81, von dem königlichen Landrathsamts-Verweser Herrn Weidlich und einem Militär-Commissarius abgehalten werden.

Die Musterung der Pferde aus der hiesigen Stadt findet am 5. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, an den Scheunen vor dem Sigtithore statt und sind von derselben nur ausgeschlossen:

- die Fohlen unter 3 Jahren,
- die Hengste,
- die Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 8 Tage abgefoht haben, worüber jedoch eine Bescheinigung vorzulegen ist,
- die Dienstpferde der königlichen Staatsbeamten,
- die Pferde der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes notwendig sind,
- die contractlich zu haltenden Postpferde.

Die Nichtstellung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung derselben wird mit einer Executivstrafe von 20 Mark für jedes Pferd geahndet werden.

Merseburg, den 22. April 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das einzige, dem Fuhrmann Zinke hier gehörige, der Anstreckung durch Noth verdächtige Pferd auf polizeiliche Anordnung getödtet und in Folge dessen, sowie nach erfolgter Desinfection des Stalles pp. die Seuche als erloschen zu betrachten ist.

Merseburg, den 24. April 1884.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B. (gez.) Otte.

Konkursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schnittwaarenhändler **Georg Martens zu Merseburg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den

24. Mai 1884, Vorm. 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 43, bestimmt.

Merseburg, den 5. April 1884.

Müller,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 23. April. Der Kaiser, der seine durch das rauhe Wetter unterbrochenen Spazierfahrten wieder aufgenommen hat, nahm am Mittwoch die üblichen Vorträge entgegen und empfing den neuernannten Gouverneur von Metz, Generalleutnant von Conradi. Nachmittags wurde der deutsche Botschafter, General von Schweinitz, in Audienz empfangen. — In der kronprinzlichen Familie wurde am Dienstag der Geburtstag der Prinzessin Margarethe gefeiert.

— Es darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß der preussische Staatsrath im Besentlichen auf Grund der bestehenden Gesetze neu errichtet wird. Eine diesbezügliche Vorlage wird also dem Landtage voraussichtlich nicht zugehen.

— Aus Rom wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: Der Verzicht des Cardinals Ledochowski auf das Bofener Erzbisthum wird in Rom als ein Geschäftsangebot an die deutsche Regierung angesehen. Zahlt diese den vom Vatikan geforderten Preis, so kann das Geschäft jeden Augenblick abgeschlossen werden, da Ledochowski an eine Rückkehr nach Bofen gar nicht mehr denkt und sich in Rom definitiv und prunkvoll einrichtet.

— Der Cultusminister v. Goltz ist aus Ostpreußen nach Berlin zurückgekehrt. — Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, wonach der Generalstabs-Stiftung derjenige Theil des Gewinnes aus dem

vom Generalstab redigirten Werke „der deutsch-französische Krieg“ überwiesen wird, welcher 300 000 Mark übersteigt. Der bisherige Gewinn ist 386 000 M.

— Im Laufe dieser Woche tritt die Sachverständigenkommission, welche über die Weinfällschungen berathen soll, im Reichsamt des Innern in Berlin zusammen.

— Die Provinzial-Synoden der acht älteren preussischen Provinzen treten befanntlich im Herbst d. Z. zusammen; zum ersten Male auch die der westlichen Provinzen in denselben Tagen.

Frankreich. Der Telegraph aus Lontin bekommt jetzt gute Tage. Die Regenzeit ist eingetreten und sind damit weitere militärische Operationen unmöglich geworden.

— Fer neue russische Botschafter in Paris, von Notrenheim, überreichte am Sonnabend Nachmittag dem Präsidenten Grévy sein Beglaubigungsschreiben. Er versicherte dabei, daß er bestrebt sein werde, die Traditionen, die sein Amtsvorgänger hinterlasse, weiter zu pflegen; er rechne dabei auf die Unterstützung des Präsidenten Grévy. Dieser versicherte unter Hinweis auf die hohe Achtung und die lebhafteste Sympathie, welche Fürst Drolsch sich erworben habe, daß der neue Botschafter bei der Erfüllung seiner Mission der Mitwirkung der Regierung stets versichert sein dürfe.

— Der Bizekönig von Fuman (China) ist plötzlich (an Selbstmord?) gestorben.

Großbritannien. In London ist man etwas perplex geworden. Schon bei den Einladungen zur Konferenz über Aegypten hat sich unzweideutig die Absicht der Mächte herausgestellt, nicht zu dulden, daß England ohne Weiteres Aegypten in die Taube steckt. Ein derartiges entschiedenes Vorgehen scheint man doch nicht erwartet zu haben.

— Ueber das Vieheinfuhrgesetz haben sich Unterhaus und Ministerium nicht einigen können. Die Durchberatung des Gesetzes ist vorläufig vertagt, da die Regierung nochmals reichlich die Sachlage prüfen will.

Italien. König Humbert reist vorläufig nicht ins Ausland; so sagt das Journal „Diritto“, das Blatt des italienischen Ministerpräsidenten. Alle bisherigen Nachrichten waren also Enten.

Türkei. Das österreichische Kronprinzenpaar amfirt sich in Stambul nach besten Kräften und benutzt die Zeit eifrig zur Inaugenscheinahme aller Sehwürdigkeiten. In Wien ist man sehr zufrieden mit der ehrenvollen Aufnahme des jungen Paares durch den Sultan und erhofft auch in politischer Beziehung davon viel. Die Fragen der Orientbahnen und Bosnien's und der Herzegowina sind ja noch immer ungelöst und es herrscht der lebhafteste Wunsch, diese Fragezeichen endlich zu beseitigen. — Das Kronprinzenpaar hat sich am Dienstag, nachdem noch verschiedene Festlichkeiten stattgefunden, vom Sultan verabschiedet und ist am Mittwoch früh mit seiner Yacht „Miramare“ nach Brussa gefahren. Dort sind für den Empfang große Vorbereitungen getroffen. Beim Abschied sprach der Sultan den Wunsch aus, das hohe Paar möge auf der Rückkehr noch einen ganz kurzen Aufenthalt im Bosphorus nehmen, damit er ihm nochmals einen freundlichen Gruß senden könne. — Die Herrschaften treffen Freitag Abend in Bukarest ein, woselbst große Vorbereitungen getroffen werden.

Aegypten. Aus Khartum ist Alles still. Briefliche Mittheilungen besagen nur, 3000 Personen hätten sich vor der völligen Einschließung noch glücklich gerettet. — Aus Kalkutta wird bestätigt, daß es dort verjucht sei, Proklamationen des Mahdi an die Muhammedaner zu verbreiten. In Persien und Arabien sollen solche aufreizende Schriftstücke in Masse verbreitet worden sein. Daß der falsche Prophet von seinen eigenen Anhängern bedrängt wird, ist bisher nicht bestätigt.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 23. April. Der Reichstag beschloß sich in seiner heutigen (16.) Plenarsitzung zunächst mit dem Antrag der Abg. Wächtermann und Gen., betr. die Erwerbung einer Pension für alle im Reichsdienste beschäftigten Civilpersonen bzw. deren Hinterbliebenen, ohne Rücksicht auf das Dienstalter. Nach längerer Debatte, an welcher sich außer den Antragstellern die Abg. v. Keller (d.-holl.) Richter-Sagen (d.-frei.) und v. Bernuth (nat.-lib.) beteiligten, wurde auf Antrag des letzteren die Soilage

an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. Ebenso beschloß das Haus die Ueberweisung eines Antrags der polnischen Abg. v. Charlinski und Gen., betr. die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Ein Antrag der Abg. Dr. Fr. Schent von Stauffenberg und Gen., auch solchen ehemaligen Militärpersonen einen Pensionsanspruch zu gewähren, bei denen im Kriege erlittene innere Dienstverletzungen erst nach dem Prästiumtermin für Pensionsansprüche bevorzugen sind, wurde einstimmig angenommen, nachdem der Kriegsminister unter allseitigem Beifall des Hauses die lebhafteste Forderung der Militärverwaltung für die in Rede stehende Frage betonte. Nächste Sitzung: morgen (Donnerstag) 11 Uhr; Tagesordnung: Militärpensions- und Disziplinar-Gesetz.

* Die Reichstagskommission zur Vorberatung des Gesetzesentwurfs über die Regelung des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren begann am Mittwoch die Generaldiskussion des Gesetzes, die Donnerstag fortgesetzt wird.

* Die Eisenbahnkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte 360 000 M. zur Beteiligung an der Linie Perleberg-Prizwalf-Wittstock und genehmigte den Anlauf der Berlin-Hamburger Bahn.

* Die Reichstagsgebäude-Kommission ist auf heute, Donnerstag, zu einer Sitzung berufen. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Verathung der Vorbereitungen zur Grundsteinlegung, die angeblich am 10. Mai, dem Tage des Frankfurter Friedensschlusses, stattfinden soll. Es ist die Frage, ob bis dahin Alles zu regeln ist und ob der Kaiser dann gerade in Berlin weilt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 24. April 1884.

1. Das Aufleben der Briefmarken, eine im Grunde genommen sehr einfache Handlungsweise, wird doch je nach der Eigenthümlichkeit eines Menschen in recht verschiedenartiger Weise vorgenommen, was ein aufmerksamer Beobachter vor dem Posthalter leicht herausfindet. Das einfachste Mittel ist das directe Befechten der Marken an der Zunge, im gewöhnlichen Leben gang und gäbe. Kinder gehen hierbei gewöhnlich so gründlich zu Werke, daß der Gummi von der Marke abgeleckt und ihre Klebefähigkeit beeinträchtigt wird. Briefe, von denen bei der Beförderung die Marke abgestreift wird, sind meist von Kindern frankirt. Nicht Jedem kommt es aber, die Marke, welche bereits durch verschiedene Hände gegangen ist, in den Mund zu bringen. In diesem Falle kann die rechte oberste Ecke des Briefes naß gemacht und dann die Marke aufgeleckt werden. Diese Sitte findet sich nicht selten bei hübschen jungen Mädchen. Wenn es ein Liebesbrief ist, den sie mit den Lippen berühren, dann langt der Kuß, den sie auf diese Weise dem Liebsten mittheilen, erst in gestempelter Zustände an seine Adresse. Ueblicher ist es in feineren Kreisen, erst den Finger und mit diesem dann die Marke anzufechten. Steckt die Hand im Handschuh, so geht das aber nicht an, daher führen die Damen in der Eile wohl das Taschentuch zum Munde und verleben durch dasselbe der Marke die nötige Klebefast. Vielen Bänfchen könnte die Postverwaltung durch eine Kleinigkeit genügen: sie brauchte auf den Pulden des Schalterraums nur ein Näpchen mit einem nassen Schwamm aufzustellen, das ist jedenfalls das probateste Mittel des Markenlebens und besonders bei einer größeren Zahl Briefsendungen.

* Aus Leipzig schon wieder zurückgekehrte hiesige Geschäftsleute schildern die diesjährige Ostermesse als sehr still. Leber- und Manufakturwaaren werden bei immerhin bedeutenden Umsätzen zu alten Preisen gehandelt. Auffallend erscheint die Anwesenheit von ausnahmsweise vielen Messetrenden türkischer und persischer Nationalität.

[*] Obwohl in der freien Natur eigentlich nie Wohnungsmangel eintreten kann, pflegen die Sperlinge befanntlich die Quartiere der Staare, wenn diese den Winter über im schönen Süden verweilen, in Besitz zu nehmen und nach ihrem Geschmade auszulassen. Kehren die Staare nach Ablauf der Saison, die für dieses Jahr sehr kurz war, in ihre Heimath zurück, so sind sie genöthigt, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen, wobei es gewöhnlich auf beiden Seiten nicht gerade zärtlich zugeht. Haben die Staare nun von ihren Wohnungen wieder Besitz ergriffen, so ist ihre

erste Sorge, wie wir in diesen Tagen zu bemerken Gelegenheit hatten, die Wohnung bis auf den Grund zu säubern und alles, was die Späßen hingertragen haben, hinauszuschleppen, welche Arbeit sie mit einem gewissen Eifer verrichten; erst dann beginnen sie die eigene Ausstattung, wobei sie oft die eben erst hinausgetragenen Gegenstände, wenn sie ihnen brauchbar erscheinen, wieder zurückholen.

† Zur Warnung für Landwirthe resp. Brennermeister wird der „Magd. Btg.“ folgender Fall mitgetheilt: Auf einem größeren Gute wurden die Ködren, Kessel u. einer durchgreifenden Reinigung unterworfen und der Spüllicht der Schlempe zugeführt, mit dieser aber Kindvieh gefüttert. Letzteres wurde bald darauf krank und einige Stücke starben.

+ Vor einiger Zeit spielte sich in einem der umliegenden Orte eine kleine Liebesgeschichte ab, welche hier allgemein bekannt ist und viel belacht wird: Herr Zuckermann reiste eines Tages geschäftshalber nach der nächsten größeren Stadt und begab sich, nachdem die Geschäfte zur Zufriedenheit abgewickelt waren, in eine Restauration, um den müden Leib zu pflegen. Als Tischnachbarin hatte Herr Zuckermann eine junge Dame, mit welcher er sich in ein Gespräch einließ, welches, da im Laufe des Gespräches die beiden Leuten Gefallen an einander fanden mit einer Liebeserklärung von seiten des Herrn Zuckermann endete, welche von der jungen Dame höchst zufrieden aufgenommen ward. Zuckermann, welcher beiläufig gesagt bereits seit mehreren Jahren verheirathet ist, theilte nun seiner Angebeteten mit, daß er in seinem Wohnorte ein hübsches Haus nebst vielen anderen angenehmen Sachen besitze, daß sein Hauswesen eine Wirthschafterin besorge, er sei jedoch die Sache überdrüssig und wolle deshalb recht bald seine geliebte Braut heimführen. Von nun an besuchte Zuckermann regelmäßig an einem bestimmten Tage die Stadt und die Geliebte, denn, wie er seiner Ehefrau versicherte, sei seine Anwesenheit in der Stadt jetzt gerade sehr nothwendig. „Doch mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten.“ Zuckermann fühlte sich nämlich nach einer geraumen Zeit veranlaßt, seine Besuche in der Stadt und bei seiner „Braut“ einzustellen. Die junge Braut, welche gerade jetzt schnehtlich auf den „Bräutigam“ wartete, um ihm eine gewiß recht fröhliche Nachricht mitzutheilen, ängstigte sich nicht wenig, daß schon seit 2 Wochen der Geliebte nicht gekommen war, sie dachte es sei ihm ein Unglück zugestoßen oder er liege krank darnieder. Schließlich faßte sie den Gedanken, den Bräutigam freudig zu überraschen und ihn in seinem Wohnorte aufzusuchen. Gedacht, gethan. Der nächste Eisenbahnzug brachte die Braut nach dem Wohnorte des geliebten Zuckermanns; sie suchte das Haus des Geliebten auf und trat ein; hier wurde sie von der jungen Frau Zuckermann empfangen und nach ihrem Wunsch gefragt, die junge Dame in dem Glauben, die Haushälterin ihres Bräutigams vor sich zu haben, äußert den Wunsch Herrn Zuckermann sprechen zu wollen. Leider ist derselbe augenblicklich nicht zu Haus, wird aber jeden Augenblick zurück erwartet, die junge Dame wartet deshalb auf die Ankunft des Bräutigams. Endlich kommt Herr Zuckermann und freudig steigt ihm die entzückte Braut um den Hals und küßt ihn freudig ab zum großen Entsetzen der Frau Zuckermann und zum noch größeren Entsetzen Herrn Zuckermanns des beglückten Bräutigams, welcher vor Schreden fast zur Salzsäule wurde, bis sich die Erstarrung einigermaßen legte. In der dann folgenden Scene zwischen der Braut und dem Bräutigam alias Ehemann und der Ehefrau Zuckermann, famen nun keine Liebeschwüre und Küsse zum Austausch, sondern es bewährte sich das Schiller'sche Wort: „Doch das schrecklichste der Schreden ist der Mensch in seinem Wahn“, — denn Häuserweit hörte man das Lärmen und Wüthen.

† Ein 13jähriger Burische aus Et. Ulrich bei Merseburg steckte am vorigen Freitag gegen 2 Uhr, angeblich bei dem Verjuche, sich von Ungesetzter zu reinigen, einen dem Herrn Amtmann Passerow in Hackeborn gebörigen Gerstendienen in Brand. Der Aufmerksamkeit des in der Nähe sich befindenden Inspectors Wallmann gelang es, den Stroh zu ergreifen und der Polizeibehörde zu überliefern. Der Diemen selbst ist versichert.

einige Reich Krieg der Prot Theil lichen
3 hie 20
Wohb
nomm
Dieb
vom
Laden
berg
schieb
ein
Die
toirt
und
letzte
fömm
zünde
gefun
zeugt
Anza
cier
geord
die p
tate
Sanz
Berf
Berf
rufer
inter
Ansp
wur
perit
a. D
Otto
Red
Bast
chem
Bey
dorff
storb
Taub
erbin
meh
verg
unte
geste
eing
hoch
zahl
von
Sam
Sam
30.
in
„A
von
getr
Apr
Apr
12
von
gege
eing
Inf
das
Fl.
Ca.
A
die
aus
lum
B
b
a
R
Et

merken
den
paßen
welche
hten;
tung;
egen-
wider
Bren-
enden
urden
Rei-
der
bblich
Frank
inem
es-
kannt
reiste
hsten
Gen-
egen.
eine
räch
die
mit
cker-
wel-
hren
eten
ches
hen
erin
raut
ann
stadt
rau
tadt
des
zu
nach
in
len.
chft
wiß
igte
der
sei
ken,
ihn
an
aut
die
rat
er-
gt-
en,
en
cht
er-
re-
err
te
ab
nd
ng
ent
in
in,
in
er-
en
in
ch
er-
in
in
in
ft

*** Reichs-Krieger-Verband.** Die Vereinigung aller deutschen Kriegervereine zu einem Reichs-Krieger-Verbande soll auf dem großen Kriegerstage in Köln zu Pfingsten erfolgen und der Kaiser alsbald darum eruchtet werden, das Protectorat zu übernehmen. Man erwartet die Theilnahme des Kronprinzen an diesem feierlichen Acte.

Döcklig. In den letzten 8 Tagen wurden 20 hieselbst dienenden Wägen Gelbeträge von 20 Mark, 5 Mark und 2 Mark gestohlen. Die Behörde hat die Sache bereits in die Hand genommen, und wird es hoffentlich gelingen, den Dieb zur Rechenschaft zu ziehen.

Duerfurt, 23. April. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. brachen Diebe in den Laden des Kaufmanns Nierth auf dem Ledeburg hieselbst ein und entwendeten neben verschiedenen anderen Sachen 1 Wille Cigarren und ein Portemonnaie mit circa 12 Mark Inhalt. Die Diebe sind durch das Fenster in der Computofstube und von da in den Laden eingedrungen und haben demnächst ihren Ausgang durch den letzteren genommen. Um bequemer hantiren zu können, haben dieselben die Ladenlampe angezündet, welche noch am Morgen brennend vorgefunden wurde. Von der Frechheit der Diebe zeugt der Umstand, daß diese im Laden eine Anzahl dafelbst zum Verkauf liegende Hühner ausgetrunken und zum Hohn die Schalen geordnet wieder hingelegt haben. Bis jetzt haben die polizeilichen Ermittlungen zu einem Resultate noch nicht geführt. — Die zu gestern in Sangerhausen im Schützenhause anberaumte Versammlung der zur Wahl der Deputirten zur Provinzialstimmde und ihrer Stellvertreter berufenen Organe wurde durch den Herrn Superintendenten Schirlich-Duerfurt durch Gebet und Ansprache eröffnet. Bei den demnächstigen Wahlen wurden gewählt als Deputirte: die Herren Superintendenten Schirlich-Duerfurt, Staatsanwalt a. D. Schrader-Sangerhausen, Superintendent Otto Esperstedt und Landrath Freiherr v. d. Red-Duerfurt; als Stellvertreter: die Herren Pastor Wettler-Barnstedt, Landrath v. Döttingen-Sangerhausen, Superintendent Oswald-Beyernaumburg und Rittergutsbesitzer v. Hellendorff-Bingitz.

Leipzig. Der vor einigen Tagen verstorbene Buchhändler Carl Christian Philipp Tauchnitz hat die Stadt Leipzig zur Universalerbin seines gesammten Vermögens, in Höhe von mehreren Millionen Mark, eingesetzt. (Magdb. Z.) Weimar, 20. April. Nachdem in den vergangenen Nächten die Temperatur einige Grad unter den Gefrierpunkt gefallen war, ist seit gestern Abend bedeutender Schneefall eingetreten. Der ganze Thüringer Wald ist fußhoch mit Schnee bedeckt und werden deshalb zahlreiche Postverpätungen, sowie Unterbrechung von Postverbindungen gemeldet.

Schiffs-Nachrichten. Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfer: „Bohemia“ 2. April von Hamburg, 18. April in Newport angekommen. „Lessaing“ 30. März von Hamburg, 2. April von Havre, 12. April in Newport angekommen. „Rugia“ von Newport „Alingia“ von Westindien, beide 18. April, „Sabaria“ von Mexico und Westindien, 14. April in Hamburg eingetroffen. „Perussia“ 27. März von Hamburg, 17. April in St. Thomas angekommen. „Silesia“ 15. April von St. Thomas abgegangen. „Hamburg“ 15. April von Buenos Aires abgegangen. „Pernambuco“ 12. April in Montevideo angekommen. „Salparaiso“ von Brasilien, 15. April von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. „Paranagua“ 9. April von Bahia abgegangen. „Rio“ von Brasilien, 15. April in Hamburg eingetroffen.

Marine. In Kiel ist am Mittwoch nach einer Inspektion durch den Admiraltiechef von Capri das U-Bootgeschwader, eine der stärksten deutschen Flottillen, die jemals vereint waren, in Dienst gestellt. Ca. 20 Schiffe gehören dazu.

Todesfälle. In Wien starb der Schauspieler Anton Ascher.

Schwurgericht Halle.

(Sitzung vom 22. April.) In der heutigen Sitzung stand die Anklagefache wider die verheiratete Wagnwäcker Ermine Brandin geb. Günstler aus Klostermansfeld wegen Meineids zur Verhandlung an.

Der Gerichtshof bestand aus dem Landgerichtsrath Pfizner als Vorsitzenden, den Landrichtern von Bruchhausen und Kinkel als Beisitzern und dem Referendar Kirchner als Gerichtsschreiber.

Die königliche Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Boswinkel vertreten.

Als Verteidiger fungirte der Rechtsanwält Bennewitz. Als Geschworene waren angezogen die Herren Commerzienrath Dehne von hier, Rentier Baumann aus Giesleben, Maurermeister Bauer aus Schaffstedt, Gutsbesitzer Weil aus Gröbers, Landwirth Danneberg aus Knappenborn, Gutsbesitzer Frische aus Giesdorf, Dr. Richter Große aus Werben, Fabrikant Gering aus Merseburg, Rittergutsbesitzer Dr. jur. Neubaur aus Kroßg., Gutsbesitzer Stöbe aus Teicha, Fabrikdirector Tiele aus Gröbisdorf und Gutsbesitzer Walter aus Canena.

Beim Amtsgericht zu Mansfeld hatte der Handelsmann Baumann am 21. April o. J. gegen die verheiratete Bahnarbeiter Brandin, Ermine geb. Günstler, in Klostermansfeld Klage auf Zahlung von 350 Mark für angeblich am 11. April 1882 von jenem gekaufte Arbeitshose angestellt. Die Brandin bestritt den Kauf und wurde ihr zum Beweise von Baumann der Eid zugesprochen, welchen sie annahm und am 1. Mai vor dem Amtsgericht Mansfeld dahin ablegte, daß es nicht war sei, daß sie im April 1882 eine Arbeitshose gekauft und erhalten habe. Durch die eingeleitete Voruntersuchung stellte sich anscheinend heraus, als ob dennoch die Hose von der Brandin gekauft worden sei. Die Brandin wendete ein, daß Baumann im Herbst 1881 von ihrem Gemann einen Reoolver gekauft und auf den verarbeiteten Kaufpreis von 6 Mt. nur 4 Mt. bezahlt habe, er aber wegen des Restes ihren Gemann durch Ueberlassung einer Arbeitshose habe befriedigen wollen, daß sich derselben auch die Hose angeeignet und durch ihren Sohn im October oder November 1881 habe abhohlen lassen. Baumann gab zwar zu, im Herbst von Brandin für 4 Mt. einen Reoolver gekauft zu haben, behauptete aber, daß der Kauf der Hose damit gar nicht in Verbindung gebracht sei.

Die Verhandlung resultirte im Antrage der Staatsanwaltschaft auf Schuldig. Das Verdict der Geschworenen lautete indeß auf Nichtschuldig und erlante demnach auf andermitteln Antrag des Staatsanwalts der Gerichtshof auf Freisprechung der Brandin von der Anklage des Meineids.

Unfälle und Verbrechen.

† Ueber die Verluste bei dem Aufbruch in Cincinnati liegen jetzt folgende Daten vor: Getödtet wurden gegen 50 Personen; in den verschiedenen Hospitälern liegen 126 Verwundete, doch schätzt man die Gesamtzahl der letzteren einschließlich derer, welche sich in ihren Wohnungen befinden, auf 150. Das Gerichtsgebäude, welches 250000 Dollars gekostet, ist niedergebrannt und wurden viele werthvolle und unersehbare Acten zerstört. Die Ständesamts-eintragungen sind gänzlich vernichtet. Die Bibliothek, welche 200000 Dollars Werth hatte, ist vollständig verbrannt. Die Entfristung gegen die Geschworenen im Bernerischen Prozeß ist noch immer sehr groß. Einer der Geschworenen, welcher in Cincinnati wohnt, ist flüchtig geworden. Die Anwälte Berner's halten sich verborgen, da sie Gewaltthaten befürchten.

† In Limerick gab es Oeftern eine Judenhetze. Der Pöbel türmte einige der von Juden bewohnten Häuser und steinigte die Einwohner, als diese die Flucht ergriffen. Schwere Verletzt ist ein Kind. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

† Im Strahaus zu Garsten fand eine Sträflingsrevolte statt, bei der es zum Kampfe mit dem Militär kam. Dabei wurden 15-20 Personen verwundet.

Vermischtes.

* Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Darmstadt werden sich auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Berlin ausgeben. Die letztere wird bereits am Mittwoch Berlin verlassen, während ihr Gemahl erst gegen den 29. die Reise antritt. Der Prinz und die Prinzessin von Wales treffen um dieselbe Zeit in Darmstadt ein. Die verstorbene Großherzogin Alice von Hessen war bekanntlich eine Schwesster der deutschen Kronprinzessin.

* Feldmarschall Graf Moltke, welcher noch immer mit den Folgen eines lästigen Lungenfataarris zu kämpfen hat, beschäftigt sich eintrudem milden Wetter sich einen längeren Urlaub vom Kaiser zu erbitten um vorläufig auf seiner Besitzung Kreifau in Schlesien Erholung zu suchen.

Der Verzicht des Herzogs Paul von Mecklenburg auf die Thronfolge in Mecklenburg-Schwerin ist bisher stets als Folge seines Confectionswechsels hingestellt worden, ohne daß dies irgendwie bestritten worden wäre. Wenig erklärlich ist es aber, weshalb der Herzog aus der Armee, sowohl dem preussischen, wie dem mecklenburgischen Verbande, ausgeschieden ist. Confectionelle Bedenken haben doch mit der Militärangehörigkeit nicht das Geringste zu thun. Man wird also unwillkürlich genöthigt, das Vorhandensein noch anderer Gründe anzunehmen, und

gelden diese für den Austritt aus der Armee, so können sie auch eben so gut für den Erbfolgeverzicht maßgebend gewesen sein, zumal noch in keiner Weise bemerkt ist, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nicht katholisch sein darf. — Die „Magdeb. Ztg.“ meldet, Herzog Paul von Mecklenburg habe seine Entlassung aus dem preussischen Militärverbande auf Grund einer Cabinetsordre Friedrich Wilhelms IV. angenommen, nach welcher jeder evangelische Offizier entlassen werden soll, welcher seine Kinder katholisch erziehen läßt. Deshalb brauchte der Herzog aber nicht aus den mecklenburgischen Truppen auszutreten.

* Die Königin Victoria von England ist in Darmstadt am Donnerstag eingetroffen. Vor der Abreise hat die Königin noch einen Erlaß an ihr Volk gerichtet, in welchem sie für die allseitig bewiesene Theilnahme anlässlich des Todes des Herzogs von Albany ihren Dank ausdrückt. Die Königin fügt hinzu, obwohl sie durch die zahlreichen schmerzlichen Prüfungen der letzten Jahre sehr erschüttert sei, werde sie doch nicht den Muth verlieren, vielmehr beabsichtigt sein, so lange wie möglich für das Wohl des Landes zu arbeiten. Die Königin spricht Johann der Herzogin von Albany, die den schweren Schicksalschlag mit bewundernswerther Resignation getragen habe, ihre Anerkennung aus. Das Schreiben schließt mit dem Wunsch der Königin, ihren Dank auch allen anderen Ländern für deren Theilnahme auszusprechen, insbesondere dem Nachbarlande, in welchem der Herzog den letzten Athemzug that.

* Die Herzogin von Edinburgh, bekanntlich eine Schwesster des Kaisers von Rußland, ist von einer Tochter entbunden.

* Der Fehr. v. Stauffenberg ist in ernster Weise erkrankt. Seitens der Aerzte ist ihm strenge Schonung zur Pflicht gemacht.

* Nicht weniger als sechs sozialdemokratische Versammlungen haben am Sonntag Nachmittag in der Umgebung von Berlin unter freiem Himmel stattgefunden. Die Delegirten der 6 Berliner Wahlkreise traten an 6 verschiedenen Orten zusammen und besprachen die Organisationsfrage für die nächste Reichstagswahl. Die Beratungen verliefen ungestört. An jeder nahmen 2-300 Delegirte Theil.

Theater in Leipzig.

Freitag, 23. April. Neues: Anfang 6 Uhr. Gastdarstellung des Herrn Dr. Otto Derront. Ehrenmitglied des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar. **Goethes Faust.** Für die Aufführung aus Mythenium in 2 Acten eingeleitet von Dr. Otto Derront. Musik von C. Kuffner. **Zweites Tagewort** in 5 Aufzügen und 1 Vorpiel. * **Meinshofephele** — Herr Dr. Otto Derront. — **Altes:** Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Hrn. Amelie Mara, vom k. k. Gärtnertheater in München. **Ranon, die Wirthin vom „Goldenen Kamm“** — Komische Operette in 3 Acten von F. Zell. Musik von Richard Wenz.

Handels-Blatt.

Berlin, 23. April. 4% Preussische Consols 102,75 Ober-Schlesische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,00 Rhein-und-Wesphälischer Stamm-Actien 109,60. 4% Württ. Goldrente 77,10. 4% Russische Anleihe von 1880 76,50 Oester. Krzn. Staatsbahn 642,00 Oester. Credit-Actien 539,50. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. April. Weizen (geibter) April-Mai 167,00 Sept.-Okt. 166,20. Roggen April-Mai 143,70 Mai-Jun. 143,70. Sept.-Okt. 144,50. Gerste loco 135-200. Hafer April-Mai 136,25. Spiritus loco 46,40. April-Mai 47,20. Aug.-Sept. 49,40. Rübsöl loco 56,00. April-Mai 55,70. Sept.-Okt. 55,70. **Magdeburg, 23. April.** Land-Weizen 180-187 Mt., glatter engl. Weizen 170-180 Mt., Rand-Weizen 162-168 Mt., Roggen 144-150 Mt., Cerealien Gerste 177-195 Mt., Land-Gerste 160-170 Mt., Hafer 137-154 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpf. per 10000 Hiterprocente loco ohne Haß 46,10-46,60 Mt. **Halle, 24. April.** Weizen 1000 kg ungl. Mittelqualitäten 172-177 Mt., bessere bis 182 Mt., feinst. märk. bis 188 Mt. — Roggen 1000 kg 149-155 Mt. — Gerste 1000 kg Land-160-180 Mt., feine Cerealien bis 200 Mt. kg. Futtergerste 143-153 Mt. — Gerstenmalz 100 kg prima Qualität 29-30 Mt. — Hafer 1000 kg 148-158 Mt. — Einfen 100 kg — Mt. — Rindmel 100 kg 53-54 Mt. — Stärke 100 k. — 36-36,50 Mt. — Spiritus 10000 Hiter per l. loco behauptet. Kartoffel 47,00 Mt., Rüben-o. Ang. — Rübsöl 100 kg 58,00 Mt. — Solaröl 100 kg 0,825, 30er 17,50-18 Mt. — Rahtsme 100 kg dunte 9,50 Mt. — Kleie, Roggen 100 kg 12,00 Mt., Weizen 13,50-14 Mt. — Kleie, Roggen 100 kg 12,00 Mt., Weizen 13,50-14 Mt. — Weizen 11,00 Mt. — Getreide 100 kg fremde, 15,30 Mt. bis 16 Mt.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Berlin.

Pferde-Auction.

Montag den 26. Mai 1884, Mittags 12 Uhr, sollen auf dem königlichen Gestüthofe Döhlen bei Torgau circa 25 dies-jährige Fohlen, sowie junge Weide bis zu 5 Jahren zum Verkauf kommen. Das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben ist aus dem, vom 10. Mai ab in der hiesigen Gestüts-Expedition zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen.

Gradiß, den 20. April 1884.

Der königliche Landstallmeister.
Graf Lehndorff.

Auction.

Die Gemeinde Zöschchen will ihre **Korbweiden**, circa 8 Morgen, auf 6 hintereinander folgende Jahre an den Bestbietenden verpachten, wozu sie einen Termin auf

den **30. April** er., Mittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt.

Der Gemeinde-Vorstand.

Mobilier-Nachlaß-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 26. d. M., Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, soll im hiesigen Rathskeller-Saale der **Mobilier-Nachlaß der verstorbenen Frau Steuer-Inspector Krüger**, bestehend in 1 Mahag. Glaswaare, 1 Damenkreibtsch, Mahag. Tische, Stühle, Sophas, 1 großer und 2 kleinere Spiegel, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, div. Porzellan- und Glasachen, 1 Partie leere Kisten und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 21. April 1884.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiss. u. Ger.-Tag.

Wiesen-Verpachtung im hiesigen Hospitalgarten.

Mittwoch den 30. April er., Nachmittags 4 Uhr, soll die zur Pfarre in Keuschberg gehörige **Wiese in Köfener Flur** von ca. 3 Morga im Hospitalgarten zu **Merseburg** meistbietend auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, wozu ich Pacht-lustige hiermit einlade.

Merseburg, den 24. April 1884.

H. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Offerte.

Oehmig-Weidlich's Prima-Seife.

gelblich, in Original-Paketten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pf.

(nebst Beilage eines Stück feiner Mandelseife)

Harzseife I. Qualität,

Paketten von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

Elainseife,

feste Schmierseife, in Stücken, in Original-Paketten von 5 Pfund für 1 Mark 50 Pf. und 2 $\frac{1}{2}$ Pfund für 78 Pf. aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

gegründet im Jahre 1807, neu erbaut 1880/81.

Diese **Prima-Seife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten: sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviele Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der **Wäsche** selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife** 1. Qual. findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von $\frac{1}{2}$ Pfund an stellen zu Diensten.

Im Detail offerire: Prima-Seife 50 Pf., Harzseife 1. Qual. 40 Pf., Elainseife 33 Pf. per Pfund.

Merseburg: G. Fuß, Dürrenberg; F. A. Caffé, Lauchstädt; F. P. Langenberg, Schaßstädt; H. Keflers Wwe.

Gegen Futtermangel

Riesen-Futterrüben

anbau. Derselben sind größer und ertragreicher als wie selbst die besten Riesen-runkelrüben und bedürfen nach der Ausaat keinerlei Bearbeitung mehr. Reifezeit in ca. 13 Wochen. Ausfaat vom Beginn milder Witterung (also gegen Ende März) an bis Anfang August. Zum Winterbedarf fällt man erst im Juni, Juli od. Anfang August aus, läßt die Rüben bis zum Eintritt kalter Witterung stehen und überwintert sie wie Runkelrüben, sie behalten ihren Nährwert bis zum hohen Frühjahr. Das Fb. garantiert feinsten und reinen Samen versehen mit 4 M., 5 Fb. 18 M., 10 Fb. 35 M. Besondere **gegen Nachnahme** oder nach **Ginfsenbung** des Betrages. Cultur-anweisung liegt jedem Auftrag bei. — Stoppelrüben, beste engl. 75 Pf. pro Fb. Unfern illustr. Katalog landwirthschaftlicher und Gartenbauereien versenden auf Verlangen gratis und franco.

Berger & Co., Kötschenbroda — Dresden.

schützt sich jeder Land-wirth, welcher die von uns eingeführten, so vorzüglichen englischen

Druck u. Verlag v. A. Leidholdt.

Zum Sommerpreis

offerire ich

**Zuckener Prestorf,
A. Niebeck'sche Briquettes,
Böhmische Braunkohlen.**

Max Thiele.



Weißenfels, im April 1884.

Auch in diesem Jahre haben wir Herrn Zimmermeister **Ed. Heger** und dem **Consum-Verein, E. G.**, den Verkauf unserer Presskohlenfeine für **Merseburg** übergeben und werden wir bemüht sein, den Abnehmern unter billigster Berechnung nur gute Waare in prompter Weise zuzuführen.

**Merseburger Weißenfels Braunkohlen-
Actien-Gesellschaft.**

Eine möblirte Stube

mit Kammer wird zu mieten gesucht. Offerten unter Angabe des Preises sub Chiffre **P. C.** abzugeben in der Exped. des Kreisbl.

Großblättrigen Epheu

zum Bepflanzen von Gräbern empfiehlt billigst

W. Böttcher, Handlungsgärtner.
Globigkauer Str. 5 b.

Frisches Schellfisch,
feinstes neues Provenceroöl,
amerikaner Apfelstücken,
französische Katharinen und
türkische Pflaumen
empfehl

C. L. Zimmermann.

Zur **Bepflanzung von Gräbern** empfehle **schöne starke Pflanzen** von **großblättrigem Epheu**, sowie **Stiefmütterchen** in den schönsten Farben.

W. Böttcher.

Handlungsgärtner,
Globigkauerstraße 5 b.

Zur **Damenschneiderei**
in und außer dem Hause empfiehlt sich

Alma Kalkof,

Sand 6.

Einen verheiratheten

Pferdeknecht

bei reinem Gehlohn, freier Wohnung und Kartoffelfeld sucht zu sofort

Rittergut **Wegwitz.**

Ein seit Jahren im Unterrichten wohlgeübter junger Beamter — früherer Primaner — wünscht **Privatstunden zu ertheilen** und bittet bezüglich Offerten in der Exped. des Kreisblattes gef. niederzulegen.

Pension sucht zum 1. Juli

H. Treuding, Lehrerin.
Schriftl. Offerten erb. Hallische Str. 35.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zu sofort. Eintritt gesucht. Regier.-Rath **Fries**, Hall. Str. Nr. 12.

In **Raumburg a. S.** wird ein unverheiratheter, womöglich militair-freier **Diener**, welcher in der Bedienung und dem Servieren geübt ist, Gartenarbeiten versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht. Anträge unter **R. # 14** fordert die **Kreisbl.** Exped. in **Raumburg a. S.**

Hebelisten

für Dreherheber.
Steuer-Quittungsbücher
sind vorrätzig in der
Druckerei des Kreisblattes.

Gesang-Verein.

Freitag vorletzte Uebung
am Klavier um 7 resp. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Schumann.

Der Bazar

findet am Sonnabend d. 26 und Sonntag d. 27. April Nachmittags 4 Uhr im Schloßgartenhof statt; die uns zu demselben freundlich angelegten Gb- und Badwaaren bitten wir an den Vormittagen der beiden genannten Tage von 11 Uhr an direct in den Schloßgartenhof laden zu wollen.

Für den Bazar ging ferner ein: Frau **Del. H. Gerdtorf** 6 gest. Rachtbauben, 3 Paar geb. Wäscheaufsätze, 1 St. geb. Spitze, 1 Decken. Fr. **H. Lauer** 1 Dürschfaher, 1 Weller- u. Sabel-Einzeltopfen, 1 Haussmütze für Herren, 1 Uhrke, 2 Nadelboxen. Frau **Lehmann** bunte Wischschürzer, 1 Landestrach van d. Bed 10 M. Fr. v. **Schönmark** 1 Pavette, 1 Büttner, 1 Photographie-Ständer, Fr. **Vina** Wilmann aus Halle 1 gest. Leppich Fr. **Gräf. Beth Jun.** 2 Garnituren u. Div. f. d. Wärselende. Fr. **Amis-richter v. Berg** 1 geb. Tisch u. 2 Ornamente. Fr. **D.-H.-R. Schöde** 1 Weisheitsform, 1 Tischausatz. Fr. v. **Rebern** 1 Sophauffen. Fr. **Heger** 2 Kadettenteller. Fr. **Kraumbach** 3 M. Fr. **E. Schröder** 4 Paar Kinder-schulmpfe. Fr. **M. Schönberger** gest. Spitze. Fr. **S. Barde** 1 Leppich. Herr **Zentgraf** 1 Arbeitsbeutel u. $\frac{1}{2}$ Dtz. Taschentücher. Fr. **Velle** 1 geb. Kinderrock. Fr. **A. Triebel** 1 geb. Tisch. Fr. **Sant.-M. Triebel** 1 gest. Kinderrock u. 10 M. Fr. **S. R.** 1 Krage u. 2 gest. Schwämme. Herr **Schönlich** 1 Decke und 2 Schürzer. Fr. **M. M.** 3 M. Fr. **Paßor** Schellfisch 1 Tischläufer. Herr **R.-M. Borge** 1 Kasten zu Photographien. Fr. v. **Reßler** 1 altheutische Bierkanne mit Gläsern. Fr. u. Fr. v. **Diefel** 1 altheutischen Schmelz, 1 Caboret zu tauchen fleisch, $\frac{1}{2}$ Dtz. gest. Staubtücher u. Div. f. d. Kord.

Der Vorstand

des vaterl. Frauen-Vereins.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 11 Uhr
entschlief sanft nach langen
schweren Leiden mein lieber
Mann und mein lieber Vater
der Königl. Haupt-Kassen-
Diener a. D.

Karl Schüller

im 72. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittags 2 Uhr statt.
Merseburg, 23. April 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.